

Rheinland-Pfalz: Geburtsland der Genossenschaften

**Genossenschaftliche Positionen
zur Landtagswahl 2026**

März 2026

LANDTAGSWAHL 2026

1. **Genossenschaften in Rheinland-Pfalz**
2. **Zentrale Forderungen zur Landtagswahl**
3. **Forderungen der Volks- und Raiffeisenbanken**
4. **Landwirtschaftliche Forderungen**
5. **Energiepolitische Forderungen**

1. Genossenschaften in Rheinland-Pfalz

Genossenschaften stärken Rheinland-Pfalz – regional, verlässlich, zukunftsgerichtet

Genossenschaften sind ein wichtiger Motor für regionale Entwicklung. Sie verbinden wirtschaftliche Leistungsfähigkeit mit sozialer Verantwortung und stärken Unternehmen und die Menschen vor Ort. Durch ihre breite regionale Verankerung ermöglichen sie Wertschöpfung in der Fläche und sorgen für Stabilität in herausfordernden Zeiten.

Genossenschaftliche Kooperation braucht Rheinland-Pfalz heute mehr denn je – für einen erfolgreichen Mittelstand, nachhaltiges Wachstum, anstehende Unternehmensnachfolgen, verlässliche Daseinsvorsorge und Investitionen, die im Land wirken.

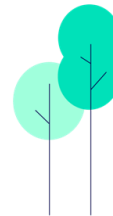
Zukunft gestalten heißt auch, das Engagement und die Initiative von Bürgerinnen, Bürgern und Unternehmen ernst zu nehmen und zu unterstützen. Genossenschaften setzen genau hier an: Sie bündeln lokale Kräfte, schaffen Beteiligung und übernehmen Verantwortung für wirtschaftliche und gesellschaftliche Entwicklung.

Damit dieses Potenzial genutzt werden kann, braucht es politische Rahmenbedingungen, die Vertrauen schaffen: kooperativen Mittelstand stärken, Unternehmen spürbar entlasten und Planungssicherheit erhöhen.

Genossenschaften in Rheinland-Pfalz

61

landwirtschaftliche Waren- und Dienstleistungsgenossenschaften des Genoverbands wirtschaften im Land. Das sind primär Winzer-, Obst- und Gemüseerzeuger- sowie Raiffeisengenossenschaften.



51

Genossenschaften aus dem Energie-, Immobilien und Versorgungsbereich tragen zu Bürger*innen- initiative in Rheinland-Pfalz bei.

31

In Rheinland-Pfalz sind Kreditgenossenschaften aktiv. Als regional verankerte Finanzdienstleister leisten sie einen wichtigen Beitrag zur wirtschaftlichen Entwicklung des Bundeslandes.



57

Genossenschaften aus den Bereichen Handwerk, Handel, Logistik und Dienstleistung stehen im Heimatland von Friedrich-Wilhelm Raiffeisen für kooperatives Wirtschaften.

2. Forderungen der Genossenschaften

Kooperativen Mittelstand stärken – Genossenschaften sind der rheinland-pfälzische Exportschlager

Genossenschaften stehen für Kooperation, Eigenverantwortung und wirtschaftliche Unabhängigkeit. Die Anforderungen durch Wettbewerb, Transformation und Regulierung lassen sich von kleinen und mittleren Unternehmen kaum von allein stemmen. Kooperation ist die Lösung, um die aktuellen und zukünftigen Herausforderungen gemeinsam zu meistern. Dazu muss Rheinland-Pfalz die im Westerwald geborene und die millionenfach erfolgreich erprobte Idee Friedrich-Wilhelm Raiffeisens stärker in den Kern seiner Wirtschaftspolitik stellen und die Gründung und Weiterentwicklung von Genossenschaften gezielter fördern.

Ein wichtiger Baustein dabei ist die Förderung von Schülergenossenschaften. Denn sie ermöglichen jungen Menschen, wirtschaftliche Zusammenhänge und genossenschaftliche Strukturen praxisnah zu erleben.

Unternehmen spürbar entlasten – Bürokratieabbau zu klaren Ergebnissen führen

Ein konsequenter Bürokratieabbau ist zentral, um die mittelständische Wirtschaft und Genossenschaften nachhaltig zu stärken. Verwaltungsverfahren müssen digital, einheitlich und praxisnah ausgestaltet werden, damit Betriebe mehr in ihre eigentliche Wertschöpfung investieren können. Genehmigungsprozesse sollten durch verbindliche Bearbeitungsfristen beschleunigt und Doppelmeldungen zwischen Behörden konsequent abgeschafft werden.

Planungssicherheit erhöhen – Verlässliche Rahmenbedingungen für Investitionen

Planungssicherheit ist Grundvoraussetzung, um Investitionen mutig und nachhaltig tätigen zu können. Dazu braucht es langfristig angelegte rechtliche und finanzielle Rahmenbedingungen, die nicht durch kurzfristige Änderungen oder komplexe Übergangsregelungen unterbrochen werden. Förderprogramme müssen frühzeitig angekündigt und auskömmlich ausgestattet sein, damit Betriebe Investitionen in die digitale und klimafreundliche Transformation sicher kalkulieren können. Nur ein verlässlicher ordnungspolitischer Rahmen ermöglicht es Genossenschaften und mittelständischen Unternehmen, ihre langfristigen Beiträge zu Wertschöpfung, Versorgung und regionaler Stabilität voll zu entfalten.

Impulse für ein starkes Rheinland-Pfalz

Die kommenden Jahre entscheiden darüber, wie das Land wirtschaftlich gestärkt aus globalen Veränderungen hervorgeht und gleichzeitig Lebensqualität, Fortschritt und regionaler Zusammenhalt erhalten bleiben.

Konkrete Forderungen aus Sicht der regionalen Kreditwirtschaft sowie für Handels-, Erzeugungs- und Energiegenossenschaften sind auf den folgenden Seiten zu finden.

Starke Genossenschaften stärken das ganze Land – ökonomisch, sozial und strukturell.

3. Forderungen der Volks- und Raiffeisenbanken

Wer die wirtschaftliche Transformation in Rheinland-Pfalz sichern will, braucht eine starke regionale Kreditwirtschaft mit Genossenschaftsbanken und Sparkassen vor Ort. Die Volksbanken und Raiffeisenbanken sind für Menschen, Unternehmen und Kommunen zentrale Finanzpartner und übernehmen auch in herausfordernden Zeiten Verantwortung für eine stabile Realwirtschaft. Sie unterstützen die mittelständisch geprägte Wirtschaft, ermöglichen Investitionen und fördern Innovationen in den Regionen. Zugleich sind sie Banken für die Menschen sowie verlässliche Arbeitgeber und Ausbilder in den Regionen.

Damit Kreditgenossenschaften diese Rolle weiterhin verlässlich erfüllen können, benötigen sie moderne, praxistaugliche und regulatorisch angemessene Rahmenbedingungen. Dazu gehört vor allem eine stärkere Proportionalität bei administrativen und aufsichtsrechtlichen Anforderungen, damit kleinere Institute nicht unverhältnismäßig belastet werden.

Die klare Unterstützung der Landesregierung für regionale Kreditinstitute bleibt von zentraler Bedeutung – für wirtschaftliche Stärke, regionale Entwicklung und nachhaltige Transformation.

Rheinland-Pfälzische Kreditgenossenschaften fordern entschlossenes Handeln:

1. Dreigliedriges Bankensystem sichern

Genossenschaftsbanken - gemeinsam mit den Sparkassen - sichern die Stabilität des deutschen Bankensystems, gewährleisten regionale Stabilität und eine verlässliche Finanzierung des Mittelstands. Rheinland-Pfalz sollte sich gemeinsam mit dem Bund klar für den Erhalt dieses Systems einsetzen.

2. Regulierung proportional gestalten

Aufsichtsanforderungen müssen zur Größe und zum Risikoprofil von Instituten passen. Rheinland-Pfalz sollte sich in Berlin und Brüssel für echte Proportionalität stark machen.

3. Digitalen Euro praxisnah gestalten

Ein richtig umgesetzter digitaler Euro kann Europas Zahlungsverkehr modernisieren und die finanzielle Souveränität stärken. Voraussetzung ist die Einbindung der europäischen Kreditwirtschaft und klare politische Leitplanken.

4. AGB-Änderungen vereinfachen

Bei den gesetzlichen Vorgaben für Änderungen der Allgemeinen Geschäftsbedingungen braucht es eine praktikable, rechtssichere Lösung des Bundes. Rheinland-Pfalz sollte diesen Prozess aktiv unterstützen.

4. Forderungen von Weinbau und ländlichem Handel

Genossenschaften sind ein zentraler Stabilitätsfaktor für Rheinland-Pfalz. Winzer-, Obst- und Gemüseerzeugergenossenschaften sowie Raiffeisen-Waren- und Handelsgenossenschaften sichern regionale Wertschöpfung, Versorgungssicherheit und funktionierende ländliche Räume. Von der neuen Landesregierung fordern wir eine konsequente Reduzierung von bürokratischen Verpflichtungen und die Schaffung von Planungssicherheit, um brancheneigene Investitionen anzustoßen.

Damit die Landwirtschaft trotz Strukturwandels zukunftsfähig bleibt, fordern wir, das Modell der Genossenschaften sowohl für die Primärerzeuger als auch im vor- und nachgelagerten Bereich nicht zu benachteiligen, sondern aktiv zu fördern und konsequent mitzudenken!

Landwirtschaft und Weinbau fordern entschlossenes Handeln:

1. Weinbau gezielt stabilisieren

Landespolitische Krisen- und Stabilisierungsinstrumente sollten fortgeführt und weiterentwickelt werden. Es braucht moderne, weinbauspezifische Förderprogramme. Eine Gleichbehandlung aller Erzeugergruppen und die Anerkennung der Winzergenossenschaften als wichtige Markt- und Strukturträger sind zentral. Alle Maßnahmen sollten möglichst bürokratiearm gestaltet sein.

2. Obst- und Gemüsebau stärken

Es braucht gezielte Investitionsförderungen für moderne Lager-, Kühl-, Sortier- und Verarbeitungskapazitäten für Bewässerung sowie Frost- und Hitzeschutz. Gleichzeitig sollte die regionale Vermarktung und die öffentliche Beschaffung ausgebaut werden. Darüber hinaus ist sicherzustellen, dass wirksame Pflanzenschutzmittel verfügbar bleiben.

3. Raiffeisen-Waren- und Handelsgenossenschaften einbeziehen

Eine gleichwertige Berücksichtigung in agrar- und wirtschaftspolitischen Landesprogrammen und gezielte Investitionsförderungen für moderne Lager-, Logistik-, Digital- und Energiestrukturen sind notwendig. Verlässliche Rahmenbedingungen für Transport, Lagerung und Handel sind ebenso entscheidend. Darüber hinaus braucht es eine klare Anerkennung der zentralen Rolle für Versorgungssicherheit und Krisenresilienz.

4. Infrastruktur ausbauen, Bürokratie abbauen, Genossenschaften stärken

Es braucht einen entschlossenen Ausbau sowie die Sanierung der Transport- und Logistikinfrastruktur. Gleichzeitig ist eine deutliche Reduzierung regulatorischer Vorgaben notwendig, Fördermaßnahmen sollten genossenschaftliche Strukturen ausdrücklich einschließen und die Bildung neuer Agrargenossenschaften sollte gefördert werden – als moderne Mehrfamilienbetriebe, die Strukturwandel und Generationswechsel zukunftsorientiert gestalten können.

5. Energiepolitische Forderungen

Die nächste Landesregierung in Rheinland-Pfalz sollte dafür sorgen, dass Kommunen von der Energiewende profitieren, damit die Umsetzung gelingen kann. Genossenschaften sind Partner der Kommunen, um mit den Bürgerinnen und Bürgern vor Ort eine Finanzierung für die Energiewende zu stemmen. Wir fordern deshalb, dass der Ausbau erneuerbarer Energien auch politisch priorisiert wird und mehr Projekte, schneller umgesetzt werden. Die Rücknahme verbindlicher Klimaziele könnte Investitionssicherheit für Energiegenossenschaften dramatisch reduzieren.

Energiegenossenschaften fordern entschlossenes Handeln:

1. Bürgerenergiegesetz einführen

Es braucht die Einführung eines Bürgerenergiegesetzes mit verbindlicher Beteiligung und schnellen Genehmigungsverfahren in Rheinland-Pfalz. Kommunale Wärme- und Energieplanung öffnet die Tür für lokale Genossenschaftsprojekte und die Akzeptanz der Energiewende.

2. Windflächenziele erreichen

Es ist nötig, dass Windflächenziele dabei verbindlich und konsequent durch beschleunigte Verfahren verfolgt werden.

3. Solargesetz einführen

Schaffung eines Solargesetzes, das den Ausbau von PV auf Gebäuden und versiegelten Flächen beschleunigt und Energy-Sharing sowie Mieterstrommodelle ausdrücklich unterstützt.

4. Genossenschaftsförderung stärken

Projekte von Mieterinnen und Mietern und Nahwärme brauchen explizite Genossenschaftsförderung des Landes, um umgesetzt zu werden. Wärmenetze sind kapitalaufwendige Geschäftsmodelle für Genossenschaften, die Förderungen brauchen.

Wir freuen uns auf den Austausch mit Ihnen

Daniel Illerhaus
Abteilungsleiter Kommunikation, Marketing, Politik
T 0172-5252835
daniel.illerhaus@genoverband.de